

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei der Expedition 1,20 Mk., in den Verkaufsstellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,25 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechkunde der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complémenter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 213.

Donnerstag, den 11. September 1902.

142. Jahrgang.

Freiwillige Feuerwehr.
Montag, den 15. September 1902:
Korpsübung.
Antreten Abends 7^{1/2} Uhr am Geräthehaus.
2168) **Das Kommando.**

Gefährliches Spiel.

Man hat in der letzten Zeit oft hören und lesen können, daß die Bauern zur Sozialdemokratie übergehen würden, wenn die Regierung nicht einer Erhöhung der Getreidezölle über die im Zolltarif-Entwurf des Grafen Bülow vorgesehenen Sätze zustimmte. Bis hier hat sich diese Sprache auf die extremen Agrarier beschränkt. Neuerdings findet sich auch im „Wasserland“, dem offiziellen Organ des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen, eine derartige Auslassung. Das führende Blatt des Bundes der Landwirthe giebt den Ertrag mit wahrem Behagen wieder und bemerkt dazu: „Muß es nicht weit gekommen sein, wenn aus solchem Kreise solche Stimmen laut werden?“

Es ist in der That weit gekommen, wenn allen Ernstes die Möglichkeit eines Bündnisses von Konservativen und Agrariern mit den Sozialdemokraten zum Sturz der Krone erörtert wird. Zweifellos ist es richtig, daß die Sozialdemokraten sich am liebsten da einmischen, wo etwas faul im Staate ist, wo es Hochstehende giebt, wo sich für die Saat der Unzufriedenheit schon ein fruchtbarer Boden in trübten Zuständen findet. Aber ebenso wahr ist es, daß unser Bauernstand seinem ganzen Wesen nach im schroffen Gegensatz zu Bestrebungen steht, die die Enteignung aller Produktionsmittel, auch des Grund und Bodens, die Beseitigung der Religion, die Ehe

auf Kündigung und die Herrschaft des Proletariats, kurz den allgemeinen Umsturz der bestehenden Ordnung in Staat und Kirche bezwecken. Bisher ist es auch den Senbotten Singers und Nebels trotz der größten Anstrengungen nicht gelungen, gegen den gesunden Sinn, gegen die Liebe zum eignen Haus und Herd, gegen die Gottesfurcht und Königstreue auf den Dörfern etwas auszurichten.

Die Drohung, daß die Bauern unter die Sozialdemokraten gehen würden, mag — wie gesagt — nur ausgesprochen worden sein, um der Agitation für höhere Getreidezölle mehr Nachdruck zu geben. Wir wollen deshalb daran erinnern, daß unser leitender Staatsmann, Graf Bülow, für die Landwirtschaft alles that, was möglich ist. Sein Zolltarif enthält wesentliche Vorteile zu Gunsten der Landwirtschaft gegenüber den bestehenden Zollsätzen. Der Nutzen der Landwirtschaft ist in dem Entwurfe so gewahrt, wie es die Rücksicht auf die andern heimischen Erwerbsstände irgend zuläßt. Kein anderer Staatsmann würde — das ist von verschiedenen konservativen Blättern offen ausgesprochen worden — mehr für die Landwirtschaft erreichen können, als Graf Bülow.

Die Befürworter eines höheren Getreidezolls in unseren Parlamenten werden selbstverständlich aus aufrichtiger Ueberzeugung einen Zusammenhang mit der sozialistischen Gefahr weit von sich weisen. Aber es ist jedenfalls gefährlich, mit dem Feuer zu spielen, wie es mit der, wenn auch nur bedingten Ankündigung eines Ueberganges der Landwirtschaft ins sozialistische Lager geschieht. Das erinnert an den Hirtensnaben, der, um die Bauern in seinem Dorfe zu erschrecken, oft den falschen Ruf erhob: Der Wolf kommt! Der Wolf kommt! bis es Niemand mehr ernt sah. Da hatte der Wolf, als er wirklich erschien, Leichtes Spiel, zum Schaden des

Hirters selbst, dessen eigenes Schaf mit zertrüffelt wurde.

Birchow's Beisehung.

Berlin, 9. September. Der fast eine halbe Stunde lange Trauerzug mit der Leiche Birchow's langte am Friedhofe gegen 3 Uhr an. An der Gruft sprach der Geistliche wenige Worte und segnete die Leiche ein. Sodann wurden Birchow's sterbliche Reste der Erde übergeben. Dampfrollen die Schollen auf den Sarg hinauf, über welchem sich bald der Hügel wölbt.

Die Wahrheit über den Unfall der Jarin.

Die „Münch. Neuest.“ berichten aus Petersburg, 6. September: Das verschleierte Bulletin, welches der Minister des kaiserlichen Hofes über den Zustand der Jarin hat erscheinen lassen, hat im In- wie im Auslande zu den abenteuerlichsten Gerüchten Anlaß gegeben. Wir können es nicht verstehen, warum nicht offen die Wahrheit gesagt ist, daß die Jarin von einem toten Knaben entbunden wurde. An dem Unfälle trägt die veraltete Einrichtung der Peterhofer Schloßgemächer die Schuld. Aus dem Wohnzimmer führen mehrere Stufen in ein anderes Zimmer; die Kaiserin, die jeden Tag ihrer Entbindung entgegenah, hat und dieses Mißgeschick hat zur Zeit das russische Volk seines Hroners beraubt. Am Mittwoch war der Zustand der Jarin im höchsten Grade besorgniserregend. Auch jetzt ist noch nicht alle Gefahr vorüber, indessen besteht die Hoffnung, daß es der sorgsam ärztlichen Pflege gelingen wird, die Jarin zu retten. Der Leibarzt Ott, welcher die Behandlung leitet, ist von der Außenwelt geradezu hermetisch abgeschlossen. Der Kaiser widmet sich in seinem Pflanzhof, trotz der schweren Sorgen, die auf ihm lasten, der üb-

lichen Erledigung der Staatsgeschäfte, jedoch beschränkt die Minister ihre Vorlagen zur Zeit auf das Unumgängliche.

Petersburg, 8. September. Heute erschien ein Bulletin über den Gesundheitszustand der Kaiserin Alexandra, welches folgenden Wortlaut hat: „Im Gesundheitszustande der Kaiserin Alexandra Verbesserungen erfolgten während der verfloffenen Nacht keinerlei Komplikationen. Nachdem Ihre Majestät gedachten Zeitraum bei vollkommen normaler Temperatur und normalem Pulse sowie bei gutem Gemüthsstande verbracht hat, befindet sich Höchstdieselbe gegenwärtig auf dem Wege vollkommener Genesung. Weitere Bulletins werden nicht ausgegeben.“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. September. (Hofnachrichten.) Der Kaiser und der Kronprinz sind in's Wandergelände nach der Mark abgereist und haben sich nach Sonnenburg begeben.

Nach einer Verfügung des Finanzministers waren Zweifel darüber entstanden, ob das im Jahre 1896 im veterinärpolizeilichen Interesse erlassene Verbot der Einfuhr von frischem Schweinefleisch in aus Ausland sich auf die Durchfuhr erstreckt oder nicht. Da als Grundgesetz anzuerkennen ist, daß alle veterinärpolizeilich erlassenen Einfuhrverbote stets auch auf die Durchfuhr anzuwenden sind, hat der Finanzminister die Zollstellen dahin mit Anweisung versehen lassen, daß das Schweinefleisch aus Ausland nach jenem Verbot auch von der Durchfuhr als ausgeschlossen zu erachten ist.

Während beim Erlaß des Wangegesetzes im Jahre 1875 noch 33 Vanten das Recht zur Ausgäbe von Banknoten hatten, ist

Pieter Lafras und seine Familie.
Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege der Buren.
Von A. von Kitzencron.

(18. Fortsetzung.)

„Warum schläfst Du nicht?“ fragte der Alte und sah aufmerksam in das Gesicht des Enkels, das der Mond hell beleuchtete. Wohl war es schmaler und blässer geworden, doch die Augen hatten noch den sonnigen Ausdruck, der ihnen eigen zu sein pflegte. „Jetzt ist keine Zeit, um herumzurasieren. Die Jugend muß ruhen, wenn sie morgen etwas leisten soll!“ setzte er in strengem Tone hinzu.

Dirk sah den Seltenduen unerschrocken an. „Der Großvater soll sehen, daß ich meinen Mann stehen werde.“ antwortete er, „und schlafen will ich auch!“ Siv mußte nur noch hinunterpringen zu Soms und mit ihm wegen morgen verabreden. Wenn die Sonne aufgeht, ist ihm sein Platz in den Laufgräben angewiesen, und ich werde neben ihm stehen.“ Stolz und freudig klangen die Worte des Knaben, und seine Gestalt, die noch schmachtiger gemordet, rechte sich in die Höhe. „Wo bleiben die anderen?“ erkundigte sich Potgieter. „Der Vater und die Brüder sind bei den Gefährten.“ lautete die Antwort. „Und Sanna?“

„Die hat heute für uns gekocht und gewaschen, aber morgen bleibt sie, wo wir sind, denn das giebt einen heissen Tag, und da hilft sie schlafen.“ Sie kann's auch wie einer und schießt fast so gut wie die Kintj.“

„Dirk“ erinnerte Potgieter, „wer morgen in den Laufgräben steht, der kann nicht so bald wieder heraus. Von Sonnenaufgang wird's los gehen und bis Sonnenuntergang dauern. Wer weiß, es kann auch noch länger währen. Immer auf demselben Fied müßt ihr da bleiben, und immer wird der Feind gegen euch anrennen. Hat die Sanna das wohl bedacht und Du auch, mein Junge?“

„Das ist es ja eben, Großvater!“ erklärte Dirk ungestüm. „Wir wissen ganz genau, was von denen verlangt wird, die in den Versuchungen stehen und haben uns freiwillig dazu gemeldet. Weil das aber morgen noch anders hergehen wird als sonst, darum will die Sanna mitkämpfen und dem Louis zur Seite bleiben. Ich aber, Großvater — er brach ab, und nicht nur um die Lippen spielte ein stolzes Lächeln, nein, auch aus den Augen strahlte und leuchtete es, als er sich zu dem Alten beugte, um ihm zuzuraunen, „ich bin Waters Sohn und Dein Enkel!“ Das sagt doch alles!“

Potgieter drückte den Krauskopf an seine Brust, aber er sprach kein Wort. Dirk jedoch fuhr fort: „Vater und die Brüder beneiden mich, daß ich da unten stehen kann, sie müssen bei den Gefährten helfen. Wo wird mein Großvater sein?“

„Mit euch, in den Laufgräben,“ lautete die Antwort. „Jetzt aber, Dirk, ist's genug! Du mußt schlafen! Wenn die Sonne aufgeht, treffen wir uns da unten!“

Graue Morgenämmerung verdeckte die Nacht, als der erste feindliche Kanonenschuß

gegen die Felsen dröhnte. Das war das Zeichen für den Beginn eines heißen Kampftages. Große Haufen Buren galoppierten nach ihren Stellungen, Kanonen und Munitionswagen polterten über den festigen Boden und rühten in die neuen Standorte ein. In den Laufgräben und Versuchungen standen die Buren etwa 1000 Mann von 2 Uhr Nachts kampfbereit da. Noch dröhnte das Echo des ersten Schusses von Kopje zu Kopje, von Fels zu Fels, da begann von allen Seiten ein Feuerregen, und ein ohrenzerrender Lärm entrollte sich.

Die Engländer waren völlig verwirrt, als sie die Gefährte der Buren plötzlich von einer anderen Seite vernahmen. Sie vermutheten das Hauptfeuer in den vorgehobenen Rinnen der Versuchungen und führten ihre ganze Macht im Ansturm gegen diese. Ein Pfeifen, Röhren, Fischen und Rasseln begann, das alle Denkfahrt lähmte und nur zum machtmächtigen Handeln trieb. Die schweren Granaten splitterten die Felsen, deren polterndes Rollen sich in das Getöse mischte, das mit seiner furchtbaren Gewalt das Schreien und Röheln der Verwundeten überlärte. Die Buren, die in verschüchterter Zahl den Engländern gegenüber standen, hatten ihre ganze Feuerkraft in die vorberstehende Linie geschoben. Wer dort stand, mußte aushalten. Ein Nachschießen von Referen, ein Wuschneßeln der Ermüdeten war ausgeschlossen, denn die Engländer hatten das Hintergelände derartig unter Geschützfeuer genommen, daß es nicht ungestraft von den Buren überschritten werden konnte.

In 10 Schützenlinien rückte der Feind an mit 100 m Abstand, tadellos ausgerichtet. Auf Kommando waren sich dann alle 10 Schützenlinien hin, um wirkungslose Salven abzugeben. Sobald die Buren sahen, daß das Feuer auf sie gerichtet wurde, suchten sie Deckung hinter ihrer Versuchung. Sobald aber die Schützenlinien im Sprunge vorwärts eilten und somit ihr Feuer aufhörte, tauchten sie wieder auf, und ihr Feuer auf die ungedeckte Anstürmenden hatte eine vorzügliche und zugleich graufige Wirkung.

Als die erste matte Dämmerung anzubrechen begann, hatte Sanna ihres Mannes Rand genommen und leise die Worte der Kintj wiederholt: „Wo Du nun bleibst, da bleibe ich auch, wo Du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich begraben sein!“

Er aber hatte sie fest an sich gezogen und freudig gerufen: „Wir kämpfen zusammen unter dem Schirm und Schild des Höchsten, und wenn wir fallen, so sterben wir für Transvaals Ehre und Freiheit!“ — Jetzt standen sie nebeneinander in den Laufgräben, umfaßt von den todbringenden Geschossen.

Wie eine lebendige, feuerpeisende Mauer standen die Buren da, die Greife neben den Zinglingen und Knaben, die Verm-I aufgestreift, das Hemd auf der Brust offen, um jeden Luftzug aufzufangen und in den ihnen eierne Entschlossenheit, zähes Beharren.

(Fortsetzung folgt.)

Während der bevorstehenden **Manöver** wird man nicht nur durch **Einquartierung** sondern oft auch durch unerwarteten Besuch überrascht. Dann gilt es, schnell ein gutes, kräftiges Mahl zu bereiten. — In solchen Fällen leistet die altbewährte **Maggi-Würze** in Flaschen von 35 Pfg. an vorzügliche Dienste: augenblicklich macht sie jede schwache Suppe oder verlängerte Mahlzeit, man verwende sie daher nur tropfenweise. — Ebenso zweckmäßig sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** a 16 und 12 Pfg. für 2 getrennte Portionen. Durch einfaches Ueberziehen mit kochendem Wasser geben sie sofort eine trinkfertige Kraft- oder Fleischbrühe von unerreichter Güte. — Zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaaren-Geschäften und Droguerien. — **Man verlange ausdrücklich MAGGI-Würze und MAGGI's Bouillon-Kapseln.** (2172)

Ritter - Passage Hochzeits - Geschenke.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 89, 90, 91.

Weinrestaurant „Hôtel Tulpe“
Junge Rebhühner. (2018)
Linsensuppe mit Rebhuhn.
Grosse Krebse. Halle.

Stotterer erhalten in meinen am 3. Okt. in Leipzig, Bromnadenstr. 311, beginnenden Kurien u. vollt. natürl. Sprache. Aufnahmen bis 13. Okt. täglich. Prospekt mit amt. Anerkennungen hoher Königl. Militär- und Civil-Behörden gratis durch **Dr. C. Denhardt's** Anstalt in **Dresden-Kolditz**, **Alteiste Raatl. d. S. M. Kaiser Wilhelm I.** ausbez. Anst. Deutschlands. (2173)

W. Zornau,
 Büchsenmacher, Halle a. S., Leipzigerstraße 33,
 empfiehlt in großer Auswahl stets die neuesten Jagdgewehre aller Arten und Systeme.

Gleichzeitig empfehle zur bevorstehenden **Jäger-Jagd:**

Jagdpatronen, zum Postverwand zulässig,	100 Stück Kal. 16	5,50 Mt.
"	" " " "	12 7,50 "
Nauchlose Saslocher Japan-Patronen	100 " " "	16 9,00 "
"	" " " "	12 10,00 "
Patronen-Süßen	100 " " "	10 1,60 "
"	" " " "	12 2,00 "

Patronen-Niederlage von W. Güntler, Reichenstein i. Schl., der Verein. Köln-Rottw. Pulverfabriken.
 Alle Sorten Patronen, auch von **Teschner** und von **Dreyse**, stets vorrätlich. **Alle Waffen kaufe und nehme in Zahlung.** (2150)

Meisterkurse für Handwerker.

Die Handwerkskammer veranstaltet vom 16. September d. J. ab zu Merseburger Meisterkurse für selbstständige Handwerker und solche Gesellen, welche vor mindestens 2 Jahren die Gesellenprüfung bestanden haben und beabsichtigen, sich selbstständig zu machen. Der Unterricht wird in folgenden Fächern erteilt: Kaufmännische Korrespondenz, Buchführung, kaufmännisches Rechnen und Gewererecht. Die Kurse finden statt Dienstags und Freitags Abends von 8 bis 10 Uhr im Rathhaus (Zeichenaal der gewerblichen Fortbildungsschule). Den Unterricht erteilt Herr Lehrer Keibel. Die Gebühren für den ganzen Kursus betragen 5 Mt. Anmeldungen nimmt Herr Keibel und die Handwerkskammer zu Halle a. S., Parfüßerstraße 6 entgegen. Die Eintrittskarten werden zu Beginn der Unterrichtsstunden den Teilnehmern ausgehändigt. (2170)

Im Interesse der Hebung des Handwerks der Gegend fordern wir alle Handwerker und näher bezeichneten Gesellen eindringlichst auf, an den Kursen zahlreich teilzunehmen. Halle a. S., den 9. Sept. 1902.
Der Vorstand der Handwerkskammer zu Halle a. S.

Haus-Verkauf.

Verschönlertes Wohnhaus mit Seitengebäude, großem Vorgarten u. kleinem Hofraum, vom Wirtschaftshofe abgetrennt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (2171)
Steckner, Lindenstr. 5.

Mieths-Verträge.

vorrätlich in der Kreisblatt-Druckerei.

Das neue Hauptverzeichnis der **Lbz- u. Gehölzbaumschule** und des **Alpengartens Zoischen** b. Merseburg (2169) steht Jedermann **gratis** zu Diensten. 50 ha bepflanzte Fläche, davon allein 5 ha Nadelbölzer, für welche jetzt **beste Pflanzzeit.**

Quartier-Billets (Manöver)

für ländliche Gemeinden vorrätlich in der Kreisblatt-Druckerei.

Saatgetreide,

triert und mit Kaiser's Centrifuge nach dem eigenen Gewicht sortirt, hat abzugeben:
Strubes square head Weizen,
 1. Nachzucht, pr. 50 kg M. 10,— Pf.
Petkuser Roggen,
 2. Nachzucht, pr. 50 kg M. 9,— Pf.
Prof. Alberts Wintergerste
 pr. 50 kg M. 9,— Pf.
Domaine Schladebach bei Kösthan. (1994)

Befohlt und reparirt werden **Schuhe** und **Stiefeln** wie bekannt **gut und billig** in der **Schuhbefohlanstalt** von **Emil Mende,** Windberg 7 (2037)

Neue eingemachte Preiselbeeren, frische Tomaten, frische Pfirsiche u. Weintrauben, frische Sälze, (2174) **frischen geräucherter Kal** empfiehlt **E. L. Zimmermann.**

Théâtre Uferini.

Reichskrone Merseburg.
Donnerstag, d. 11. Septbr.:
Große Gala-Special-Vorstellung.
I. High-Lit-Soirée.
 Persönliches Auftreten des hier so beliebt gewordenen **Tausend-Künstlers**
Paolo Uferini.
Sensations-Programm, bestehend aus
14 Extra-Zug-Nummern 14
 Zum ersten Male mit prunkvoller Ausstattung:

Silvia d. Blumenfee, das Alaskawunder.

Zum Schluss: Der Rattenfänger von Hameln.
 Großes phantast. Volksmärchen in 12 prachtvollen Tableauz.
Konzert.

Preise der Plätze:
 Sperrth 1 Mt., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., Galerie 30 Pf.
 Kinder die Hälfte.

Man bittet die Nummern der Sperrthplätze rechtzeitig bestellen zu wollen, dieselben sind bis Nachm. 5 Uhr im Theatrebureau zu erhalten.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
 Alles Nähere durch Tageszettel.
Sonntag, d. 14. Septbr.:
2 Abschieds-Vorstellungen.

Beinleiden, Krampfad.-Geschwüre und Salsfuß behandelt ohne Operat. u. ohne Verunstaltung.

Falbe's Institut für **Weintraube, Leipzig, Söhrstr. 12.**
 Viele begl. Dankschr.
 — Unswärts brieflich. —

10 Mark Belohnung

zahle ich Demjenigen, der mir den Thäter nachweist, der in meinem an der Nordstraße belegenen Fabrikgebäude Fenster eingeworfen hat.

Th. Groke.

Arbeits-Bücher, Gesinde-Dienstbücher vorrätlich in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Bur Einquartierung

empfehle: (2164)
Schlafdecken, Strohsäcke, Strohtücher
 mit bedeutender Preisermäßigung.
Otto Jobkowitz.

Ernst Ochse, Halle a. S.

bleibt nach wie vor **vortheilhafteste Bezugsquelle** für

geröstete Kaffee's

à 100, 120, 140, 160, 180 und 200 Pfg. **pro Pfund,** ganz vorzüglich im Geschmack bei größter Ergiebigkeit. Warum werden meine gerösteten Kaffee's bevorzugt? — Weil sie überaus preiswerth sind, begründet durch direkten Bezug roher Kaffee's, durch tägliche Röstung in eigener Rösterei, durch sachgemäße auf Geschmack geprüfte Mischungen.

Ernst Ochse, Dampf-Kaffee-Rösterei, gegründet 1870.

Nur die Marke „Pfeilring“ gibt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.**
 Man verlange nur (1574) **„Pfeilring“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde. **MARKE PFEILRING.**

Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei,

ausgestattet mit modernstem Typenmaterial, empfiehlt sich zur **Anfertigung** von

Drucksachen jeder Art,

als: **Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen, Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen** u. s. w.

Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.